

14. März 2023

Pressemitteilung

INFO 03 / 2023

Deutsche Fotothek und Stiftung F.C. Gundlach erhalten den fotografischen Nachlass von Dirk Reinartz

Die Deutsche Fotothek an der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek in Dresden und die Stiftung F.C. Gundlach in Hamburg haben den fotografischen Nachlass des bedeutenden Fotografen und Bildjournalisten Dirk Reinartz (1947–2004) übernommen. Das bislang in Familienbesitz befindliche Material umfasst rund 10.000 Prints, circa 370.000 Negative, über 100.000 Dias sowie umfangreiche Archivalien zu Leben und Werk. Die Bestände sind bereits online recherchierbar. Für 2024 ist eine umfassende Dirk Reinartz-Retrospektive in Bonn geplant.

Fotograf und Werk

Dirk Reinartz' Karriere begann in den frühen 1970er Jahren, als er, noch Student der Fotografie bei Otto Steinert an der Folkwangschule in Essen, seine Tätigkeit für den *stern* aufnahm. Für das Hamburger Magazin fotografierte er weltweit zahlreiche Reportagen. 1977 schloss er sich der kooperativ organisierten Fotoagentur VISUM in Hamburg an, die seine ehemaligen Kommilitonen André Gelpke, Gerd Ludwig und Rudi Meisel 1975 in Essen gegründet hatten. Mit Standort in Buxtehude war Reinartz seit 1981 als freier Bildjournalist für verschiedene Medien tätig. Seine Reportagen erschienen in Zeitschriften und Magazinen wie *stern*, *Merian* und insbesondere im *Zeit-Magazin* und in *art*. Seit den 1980er Jahren arbeitete er eng mit dem Bildhauer Richard Serra zusammen. Von 1998 bis zu seinem Tod 2004 lehrte Dirk Reinartz Fotografie an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel.

Ein zentrales Thema in Dirk Reinartz' Schaffen war die Auseinandersetzung mit Deutschland und den Deutschen. Reinartz ging es um die Lebenssituation der Menschen in Deutschland, um eine deutsche Identität mit all ihren Brüchen und Widersprüchen, ihre historische Verankerung und die Neuorientierung nach 1989. Ihn interessierten mentale Zustände und Befindlichkeiten, gesellschaftspolitische Entwicklungen und kulturelle Eigenarten der BRD der 1970er/80er Jahre. Auch die deutsch-deutschen Beziehungen waren immer wieder Gegenstand seiner bildjournalistischen Arbeit. Seine Reportagefotografie entwickelte parallel zum Text eine eigenständige Erzählebene, die ergänzende inhaltliche Informationen transportierte.

„Neben meiner Auftragsarbeit für den ‚stern‘ und auch während meiner ganzen beruflichen Laufbahn war es mir immer sehr wichtig, eigene freie Themen zu bearbeiten“, hielt Dirk Reinartz 1998 fest. Seine Werke wurden in zahlreichen Fotobüchern publiziert. Während beispielsweise das 1989 erschienene *Kein schöner Land* aus vorhandenem Archivmaterial zusammengestellt wurde – wie auch sein Buch *Künstler* (1992) auf seine Fotografien für *art* zurückging – waren *Bismarck. Vom Verrat der Denkmäler* (1991), *totenstill* (1994), *Deutschland durch die Bank* (1997) oder *Innere Angelegenheiten* (2003) konzeptuell angelegte Projekte. In diesen Publikationen, zu denen auch die posthum erschienenen Fotobücher *New York 1974* (2010) und *Hamburg - St. Georg* (2007) zu rechnen sind, tritt

hervor, was auch seine bildjournalistischen Fotografien auszeichnet: eine höchst präzise Bildsprache, kluge Kompositionen, die Situationen durchleuchten und offenlegen, was ihnen historisch, gesellschaftlich oder politisch eingeschrieben ist.

Aus dem Werk von Dirk Reinartz ragt wohl als eindrucklichste Arbeit seine Beschäftigung mit den Konzentrationslagern heraus, publiziert und vielfach ausgestellt unter dem Titel *totenstill*. Die nationalsozialistische Vergangenheit war bereits Gegenstand verschiedener Reportagen, *totenstill* aber ist eine typologisch angelegte Auseinandersetzung mit der Thematik des Massenmords über die baulichen Relikte der heutigen Gedenkstätten in Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Österreich, Frankreich, der Tschechischen Republik und in Polen. Reinartz fotografierte diese Orte als stille und doch sprechende Architekturen, als menschenleere Stätten, die als solche das schmerzhaft Abwesende evozieren.

Der fotografische Nachlass

Während sich der Großteil der für die Redaktionsarbeit und Ausstellungszwecke angefertigten Abzüge in der Stiftung F.C. Gundlach befindet, bewahrt die Deutsche Fotothek die Negativ- und Diabestände sowie die Archivalien. Die Bestände sind jeweils online recherchierbar über:

Deutsche Fotothek: www.slubdd.de/reinartz

Stiftung F.C. Gundlach: <https://fcgundlach.de/de/dirk-reinartz-archiv>

Große Dirk Reinartz-Retrospektive 2024 in Bonn geplant

Die Übernahme des Nachlasses von Dirk Reinartz in zwei für die Bewahrung des fotografischen Erbes in Deutschland zentrale Institutionen ist Anlass für eine Neusichtung seines Werkes, um ihn, 20 Jahre nach seinem frühen Tod, in einer großen Retrospektive zu würdigen. Diese wird von beiden Institutionen gemeinsam mit dem LVR-LandesMuseum in Bonn konzipiert, wo die Ausstellung vom 21. März bis zum 18. August 2024 zu sehen sein wird. Die Deutsche Fotothek, die Stiftung F.C. Gundlach und das LVR-LandesMuseum Bonn setzen damit ihre 2015 begonnene, erfolgreiche Ausstellungskooperation fort.

Die Ausstellung wird Dirk Reinartz nicht nur als bedeutenden Fotografen präsentieren, sondern mit der Fülle bislang unveröffentlichter Materialien aus dem Nachlass sein journalistisches Wirken und Werkgesesen seiner Fotobücher anschaulich vermitteln.

Über die Deutsche Fotothek

Gegründet 1924, bietet die Deutsche Fotothek als kulturgeschichtliches Universalarchiv mit einem Gesamtbestand von über sechs Millionen Bilddokumenten ein vielfältiges Themenspektrum mit Sammelschwerpunkten in den Bereichen Fotografiegeschichte, Kunst, Architektur und Technikgeschichte. Die bedeutendste Aufgabe der Deutschen

Fotothek besteht in der Erhaltung und Aktivierung fotografischer Werke und Nachlässe. In ihrem „Archiv der Fotografen“ präsentiert die Fotothek die Werke bedeutender deutscher oder in Deutschland arbeitender Fotografinnen und Fotografen. In der Online-Bilddatenbank www.deutschefotothek.de sind derzeit rund 2.230.000 Bilder recherchierbar.

Über die Stiftung F.C. Gundlach

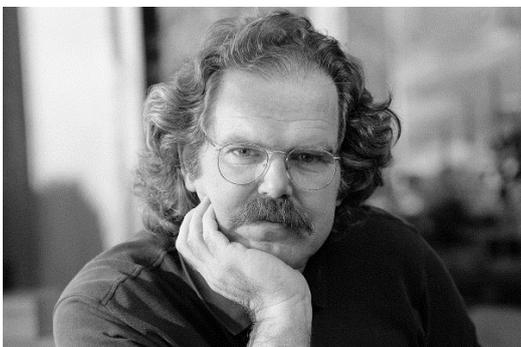
Von F.C. Gundlach im Jahr 2000 errichtet, verfolgt die Stiftung F.C. Gundlach die Förderung der Fotografie als künstlerisch und gesellschaftlich bedeutendes Kulturgut. Sie betreut und präsentiert die Sammlung F.C. Gundlach sowie das fotografische Werk des Stifters und eine Vielzahl von fotografischen Konvoluten, Zustiftungen und Nachlässen.

In enger Kooperation mit dem Haus der Photographie in den Deichtorhallen Hamburg und als Gründungspartner des Archivs der Fotografen in der Deutschen Fotothek Dresden werden diese fotografischen Bestände in kleinen und großen Ausstellungen sowie begleitenden Publikationen für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht.

Kontakt

Annemarie Grohmann
Pressesprecherin SLUB Dresden
Telefon: +49 (0)351 4677-342
E-Mail: Annemarie.Grohmann@slub-dresden.de

Pressebilder zur freien Verwendung



Dirk Reinartz: Selbstporträt, November 1995



Dirk Reinartz: Bismarckdenkmal, Goslar, 1989,
aus der Serie *Bismarck. Vom Verrat der
Denkmäler*



Dirk Reinartz: Alte Jakobstraße, Berlin-Kreuzberg, 1983, aus der Serie *Kein schöner Land*



Dirk Reinartz: o. T., Hamburg, 1981, aus der Reportage *Was ist Schönheit?*



Dirk Reinartz: Blick vom Torgebäude über das Lagergelände, Groß-Rosen, 1993, aus der Serie *totenstill*



Dirk Reinartz: o. T., 1995, aus der Serie *Innere Angelegenheiten*